

„Die jungen Leute treiben die Entwicklung voran“

“It’s the young people who drive this development”

Der (Neu-)Start der beiden WWU-Exzellenzcluster
Münster University's two Clusters of Excellence start up (again)

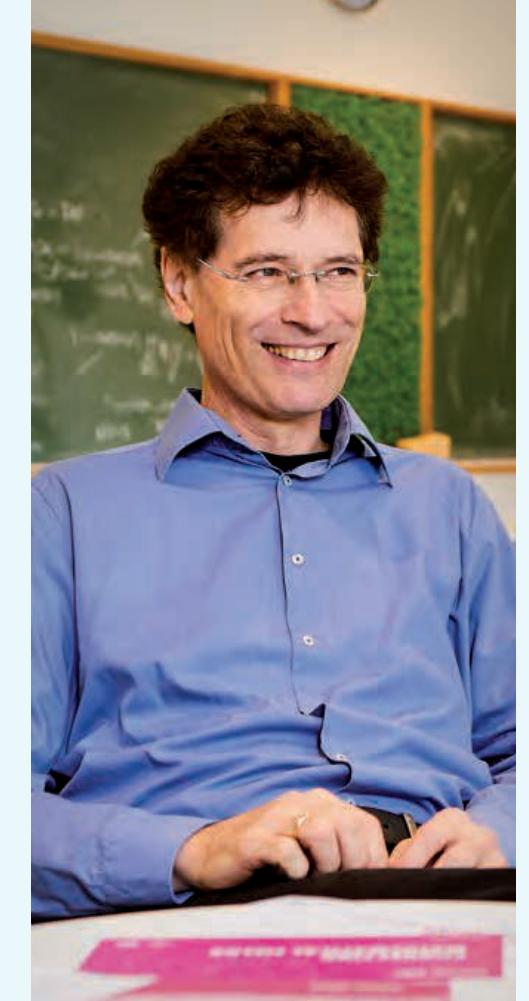
Nachdem die Exzellenzkommission im September 2018 zwei der drei Clusteranträge der WWU bewilligt hatte, war die Freude an der Universität groß: Seit Anfang 2019 setzt der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ seine Arbeit fort, und der neue Exzellenzcluster „Mathematik Münster“ nimmt seine Arbeit auf. Im Interview berichten Prof. Dr. Nils Jansen, seit Jahresbeginn 2019 Sprecher von „Religion und Politik“, sowie die beiden Sprecher von „Mathematik Münster“, Prof. Dr. Christopher Deninger und Prof. Dr. Mario Ohlberger, über die Pläne und Perspektiven der beiden WWU-Exzellenzcluster.



/ In epochenübergreifenden Untersuchungen von der Antike bis heute analysieren die Wissenschaftler*innen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ Bedingungen und Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. / In their work, spanning epochs from Antiquity to the Modern Age, the researchers at the “Religion and Politics” Cluster of Excellence analyse the conditions and factors which make religion a driver of political and social change.



/ Das neue Veranstaltungsformat „MM Connect“ unterstützt die Promovierenden und Postdocs des Exzellenzclusters „Mathematik Münster“, sich auszutauschen und zu vernetzen. The new “MM Connect” format helps doctoral students and post-docs at the “Mathematics Münster” Cluster of Excellence to exchange ideas and get networked.



/ Die Sprecher der zwei WWU-Exzellenzcluster (v.l.) Prof. Dr. Nils Jansen („Religion und Politik“), Prof. Dr. Christopher Deninger und Prof. Dr. Mario Ohlberger (beide „Mathematik Münster“) tauschen sich über Pläne und Perspektiven ihrer Forschungsverbünde aus. / The spokesmen for the two Clusters of Excellence at Münster University (left to right) Prof. Nils Jansen (“Religion and Politics”), Prof. Christopher Deninger and Prof. Mario Ohlberger (both “Mathematics Münster”) discuss plans and perspectives for their research associations.

**Es gibt mehrere Mathematikcluster an deutschen Universitäten.
Was ist das Besondere am Mathematikcluster der WWU?**

Mario Ohlberger: Wir legen einen starken Fokus auf die Interaktion der Teilgebiete innerhalb der Mathematik. Auch der Ansatz der Vernetzung und des Wissenstransfers von einer Teildisziplin zur anderen unterscheidet uns von anderen Mathematikclustern.

Christopher Deninger: Wir haben den Vorteil, dass wir räumlich sehr nah beisammensitzen. Dadurch können wir die Begegnung und den Austausch untereinander sehr gut fördern. Unser Common Room zum Beispiel ist ein echter Anziehungspunkt. Jeden Tag treffen sich dort viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und diskutieren bei einem Kaffee über Mathematik.

Wie sieht Ihre aktuelle Planung für die siebenjährige Förderphase aus?

Mario Ohlberger: Der Start des Clusters war eine große Aufgabe, die wir gut gemeistert haben. Strukturell sind wir jetzt etabliert, aber auch wissenschaftlich sind wir direkt in die Arbeit eingestiegen. Wir hatten ein sehr erfolgreiches Eröffnungskolloquium mit international herausragenden Sprecherinnen und Sprechern – und daneben haben wir sieben Konferenzen und Workshops mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Wir werden jetzt in jedem Jahr einen wissenschaftlichen Schwerpunkt setzen – in Form von Fokusprogrammen, die über mehrere Monate laufen und sich mit einem bestimmten mathematischen Thema befassen.

**There are several mathematics Clusters at German universities.
What is so special about the one here at Münster?**

Mario Ohlberger: We have a strong focus on the interaction between the various branches of mathematics. Our approach involving networking and knowledge transfer from one subdiscipline to another also sets us apart from other mathematics Clusters.

Christopher Deninger: One advantage we have is that we are all situated very close to one another – which means that we have good opportunities for promoting meetings and exchanges. Our Common Room, for example, is a real magnet: we meet a lot of researchers there every day and discuss mathematics with them over a cup of coffee.

What are your current plans for the seven-year funding phase?

Mario Ohlberger: Starting the Cluster was a big job which we handled very well. Structurally, we are now established, but we also got straight into the research work. We had a very successful opening colloquium with an international range of speakers, and we also had seven conferences and workshops with around 600 participants. Every year we will be setting a new focus for our research, in the form of focus programmes which run for several months and deal with a certain mathematical topic.



/ Forscher*innen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ konzentrieren sich auf die monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und ihre polytheistischen Vorfäder. / Researchers at the “Religion and Politics” Cluster of Excellence focus on the monotheistic religions – Judaism, Christianity and Islam – as well as their polytheistic precursors.

Zu den vorrangigen Clusterzielen gehört die Vernetzung mathematischer Teildisziplinen auf allen Ebenen. Konnten Sie dabei schon Fortschritte machen?

Mario Ohlberger: Es gibt mehr als 6.000 Teildisziplinen in der Mathematik. Einige Bereiche haben bisher fast gar nicht miteinander interagiert. Das ist eine große Herausforderung, und wir arbeiten daran, den Austausch zu unterstützen.

Christopher Deninger: Für etablierte Forscher*innen ist es allein wegen des Zeitaufwands nicht leicht, sich in andere Gebiete einzuarbeiten. Aber unsere Promovierenden und Postdocs wachsen in einer Atmosphäre auf, in der das Denken über Grenzen hinweg von Anfang an eine große Rolle spielt. Erfahrungsgemäß sind es die jungen Leute, die die Entwicklung vorantreiben. Jedenfalls in der Mathematik – in den Geisteswissenschaften ist vielleicht Erfahrung entscheidender.

Nils Jansen: Klassischerweise werden in den Geisteswissenschaften die großen Gesamtdarstellungen, die neue Perspektiven eröffnen, tatsächlich oft von älteren Wissenschaftlern geschrieben. Denn dafür muss man zunächst viel Wissen akkumulieren. Andererseits gibt es auch bei uns viele analytische Fragen, die typischerweise eher von den Jüngeren erfolgreicher bearbeitet werden.

Im Cluster „Religion und Politik“ sammeln Sie bereits seit 2007 viel Wissen und Erfahrung. Haben Sie Tipps für Ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Mathematik, was die erfolgreiche Clusterplanung und -gestaltung angeht?

Nils Jansen: Jeder Cluster muss seinen eigenen Weg finden, für allgemeine Tipps sind die Unterschiede zwischen uns zu groß. Eine unserer größten Herausforderungen besteht aufgrund der Vielzahl der beteiligten Fächer und Institute darin, einerseits die Zahl der Clustermitglieder zu begrenzen und andererseits ständig nach potenziellen neuen Mitgliedern Ausschau zu halten – denn auch wir können jederzeit frischen Wind gebrauchen. Das sind nicht immer leichte Entscheidungen.



/ Der Exzellenzcluster „Mathematik Münster“ feiert seine Eröffnung mit einem dreitägigen Kolloquium. 15 namhafte internationale Wissenschaftler*innen aus neun Ländern geben in Fachvorträgen Einblicke in ihre aktuelle Forschung. / The “Mathematics Münster” Cluster of Excellence celebrates its inception with a three-day colloquium. Fifteen internationally renowned researchers from nine countries give talks providing insights into their current research.

One of the Cluster’s primary aims is to network mathematical subdisciplines at all levels. Have you been able to make any progress in this respect?

Mario Ohlberger: There are over 6,000 subdisciplines in mathematics, and some areas have had almost no interaction with one other so far. This is a big challenge and we’re working on promoting exchanges.

Christopher Deninger: For established researchers it’s not easy to familiarize themselves with other fields – simply because of the time needed to do so. But our doctoral students and post-docs grow up in an atmosphere in which interdisciplinary thinking plays a key role right from the beginning. In our experience, it’s the young people who drive this development – in mathematics, at any rate. Perhaps experience plays a more decisive role in the humanities.

Nils Jansen: In the humanities, traditionally, the big overall picture which opens up new perspectives is often produced by older researchers. The reason is that first of all you have to accumulate a lot of knowledge. On the other hand, there are also a great many analytical questions in our line of work which typically tend to be worked on by younger colleagues.

In the “Religion and Politics” Cluster you have been gaining a lot of knowledge and experience since 2007. Do you have any tips for your colleagues in mathematics as far as successfully planning and designing a Cluster are concerned?

Nils Jansen: The differences between us are too big for that, and every Cluster has to find its own way of doing things. Because of the large number of subjects and institutes involved, one of our biggest challenges consists, on the one hand, in limiting the number of members in the Cluster and, on the other, in keeping a constant lookout for potential new members – because we too can always do with a breath of fresh air. These are not always easy decisions.

Den Cluster „Religion und Politik“ gibt es nun schon zwölf Jahre. Finden Sie überhaupt noch ausreichend „Stoff“ für die Forschung in der neuen Förderperiode?

Nils Jansen: Aber sicher doch. Das weite Feld der Religion und Politik ist nie ausgeforscht. Es gibt immer neue Erkenntnisfortschritte, neue Paradigmen, unter denen man bestimmte Probleme neu oder anders in den Blick nehmen kann. Wir haben eine doppelte Agenda: Wir sind offen für neue Ideen – und nutzen gleichzeitig unsere Erkenntnisse, um unsere Arbeit spezifischer und genauer voranzutreiben. In der neuen Förderphase konzentrieren wir uns auf das, was wir die Dynamiken des Religiösen nennen. Wir analysieren also Bedingungen und Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Dazu gehört nicht zuletzt das Paradox, dass Religionen ihr dynamisches Innovationspotenzial regelmäßig im Rückgriff auf ihre Traditionen entwickeln.

Die Nachwuchsförderung ist ein wichtiges Anliegen beider Cluster. Welche konkreten Maßnahmen gehören zum jeweiligen Programm?

Nils Jansen: In unserer Graduiertenschule setzen wir auf eine grundlegende methodische Ausbildung, weil wir sehr interdisziplinär arbeiten. Außerdem haben wir ein zweigliedriges Betreuungs-Konzept: Alle Teilnehmer*innen haben neben dem Betreuer ihrer Doktorarbeit einen weiteren Betreuer in der Graduiertenschule, der sie engmaschiger und „handwerklicher“ begleitet und individuell zum Beispiel ans Schreiben heranführt. Wir beobachten, dass dieses Verfahren unsere Doktorarbeiten beschleunigt – wir liegen deutlich unter der Durchschnittszeit von fünf Jahren.

Mario Ohlberger: Das ist ein interessantes Konzept! In unserer 2019 eröffneten Graduiertenschule gibt es auch ein Programm zur Vernetzung, insbesondere mit den Postdocs. Außerdem haben wir einen Begleitprozess eingeführt, bei dem eine Mentorin oder ein Mentor, die bzw. der wissenschaftlich Abstand zum jeweiligen Thema hat, in jährlichen Reports den Fortschritt der Doktorarbeit analysiert.

The “Religion and Politics” Cluster has been going for 12 years. Is there still actually enough material for research in the new funding period?

Nils Jansen: Oh, absolutely. Religion and Politics is a wide field and research in it never ends. There is always progress being made as far as new findings are concerned – new paradigms which enable us to take a new or different look at certain problems. We have a twofold agenda: we’re open to new ideas, and at the same time we use our findings to advance our work in more specific, precise ways. In the new funding phase we’re concentrating on what we call the Dynamics of the Religious. In other words, we’re analysing the conditions and factors which make religion the motor which drives political and social change. This includes, not least, the paradox that religions develop their dynamic potential for innovation by having recourse to their traditions.

Promoting junior researchers is an important issue in both Clusters. What specific measures do each of your programmes contain in this respect?

Nils Jansen: In our Graduate School we aim for fundamental, methodical training because we work in a highly interdisciplinary way. Moreover, we have a twin-track supervision concept: in addition to the supervisor for their doctoral thesis, all participants have a second supervisor in the Graduate School who provides support which is more intensive and is more related to practical skills, for example academic writing. We see how this approach accelerates our doctoral theses – and we’re well below the average time of five years.

Mario Ohlberger: That’s an interesting concept! In our Graduate School which we opened in 2019 we also have a networking programme, in particular for post-docs. We have also introduced a support process in which a mentor with a certain detachment from the topic in question writes annual reports analysing the progress being made in the doctoral thesis.

Die WWU-Exzellenzcluster: Zahlen und Daten The Clusters of Excellence at Münster University: Facts and Figures

„Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“

- Beteiligt: 23 Fächer der Geistes- und Sozialwissenschaften an der WWU
- 137 Wissenschaftler*innen aus zehn Nationen in 79 Einzelprojekten
- Fördersumme von 2019 bis 2025: 31 Mio. Euro

„Mathematik Münster: Dynamik – Geometrie – Struktur“

- 16 Teildisziplinen in drei Forschungsfeldern
- 48 Forscher*innen in 26 Projekten
- Fördersumme von 2019 bis 2025: ca. 25 Mio. Euro

„Religion and Politics. Dynamics of Tradition and Innovation“

- Those involved: 23 disciplines from the humanities and social sciences at Münster University
- 137 researchers from ten countries in 79 individual projects
- Funding level from 2019 to 2025: 31 million euros

„Mathematics Münster: Dynamics – Geometry – Structure“

- 16 subdisciplines in three fields of research
- 48 researchers in 26 projects
- Funding level from 2019 to 2025: c. 25 million euros